

Nr. V 137 Die Königstochter im Heeresdienst

Anstelle eines Sohnes dient die Tochter für ihren Vater im Heer.

DVA Signatur:

DVldr. 95

Titel:

wie oben

Anfänge:

Bié vrié ischt auf dar auté Kînik
Bié loidik bârôt dar auté Kînik.

Der Kînik hot ins nâré an uaizigai Tôchtér,
Oi Marió!

Inhalt:

- 1 Da der alte König in den Krieg muß und weder Sohn noch Schwiegersohn hat, geht für ihn seine Tochter. (Sie fragt ihn, wie es im Heer zugeht.)
- 2 (Er macht für sie Soldatenkleider.) Er gibt ihr Anweisungen, wie sie sich im Heer unter den Soldaten zu verhalten hat: Sie solle Reiterstiefel den lackierten Schuhen und Halfterriemen den glatten Bändchen vorziehen sie solle nie öffentlich die Hose ausziehen oder den Hut abnehmen. Wenn sie den Roßstall putzen muß, so solle sie dabei singen. Sie solle sich wie ein Mann bewegen und benehmen. Wenn sie deswegen gefragt werde, solle sie sagen, es sei in ihrem Land so der Brauch.
- (3) Nach sieben Jahren reitet sie zurück in ihr Land. Sie hebt den Hut, läßt ihre rote Zöpfe fallen und spornt ihr Roß an.
- 4 Sie spottet über die Soldaten: sieben Jahre sei sie unter ihnen gewesen, aber sie hätten nicht gewußt, ob sie Weib oder Mann, Jüngling oder Jungfrau sei. (Der Junker des Königs habe den Krieg gewonnen.)
- (5) Man ruft, haltet den Junker des Königs auf!

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1895; 2 (*1) Belege aus der Gottschee.
Lied- und Stoffparallele: Slowenisch, Štrekelj Nr. 56-57; SLP Nr. 8 (entfernt Kumer, Typenindex Nr. 211); Tschechoslowakisch, Šrámková, Katalog, S. 5-13, Nr. 1; Sušil Nr. 109; Serbokroatisch, HNP Nr. 36, 16; Bulgarisch, Russisch, Polnisch, Ukrainisch; Litauisch, Balys, Lith.

* (1a) Sie fragt ih, wie es im Heer zugeht.

Narr. FS, S. 99-100, Nr. D 13; ungarisch, Vargyas, Researches, S. 76-93; rumänisch, Stein-Amzulescu, S. 62-63; Amzulescu, Nr. 19; französisch; italienisch, Nigra, Nr. 48; spanisch, Armistead, Catálogo II, S. 269-75, Nr. X4; portugiesisch; griechisch; ganz weit entfernt anglo-amerikanisch, Laws, ABBB, Nr. N1-N17; BP II, S. 58; AT 884B; Mot. H 1578; Mot. K 1837.6

Vgl. den Überblick von Erich Seemann in DVldr. V, S. 68-84 und Seemanns Artikel, "Die Gestalt des kriegerischen Mädchens in den europäischen Volksballaden". RheinJbVk, 10 (1959), 192-212. Daran ließen sich auch folgende weiterführende Arbeiten anschließen:

Dugaw, Dianne. "The Female Warrior Heroine in Anglo American Popular Balladry." Diss. Los Angeles (UCLA), 1982. 1059 S.

Roth, Klaus. "The Female Soldier (DVldr. 95 ff.): Analyse der deutschen Balladen auf konfliktbildende Situationen, thematische Einheiten, Szenen und Motive". 4. Arbeitstagung, S. 58-65.

Schirmunski, Viktor. 'Als Krieger verkleidete Jungfrau' in Vergleichende Epenforschung. Berlin: Akademie, 1961. Band I, S. 104-105.

Wehse, Rainer. "Der Themenkreis 'Mädchen in Männerkleidung'". 7. Arbeitstagung, S. 40-44.

Kommentar:

Da diese Ballade die Reihe in DVldr. zum Thema "Mädchen als Soldat" (Nr. 95-101) anschnidet, werden hier die allgemeinen Hinweise einmal zusammengestellt. Das Motiv ist im deutschen Volkslied nicht so gut belegt wie in manchen anderen Traditionen, und die Spielarten sind sehr oft sehr individuell geprägt. Trotzdem gibt es Ähnlichkeiten, auch wenn sie nicht unbedingt Gemeinsamkeiten zu nennen sind. Die Lieder ohne Geschlechtsprobe konzentrieren sich im (nördlichen) Osten, die mit diesem Motiv im Süden und im Westen. Das gottscheer Volkslied hier stammt wohl aus dem slowenischen oder serbokroatischen (Seemann); die motivische Verwandtschaft ist hier groß; mit anderen Traditionen vom "kriegerischen Mädchen" hat unser Lied wenig Gemeinsames.

Veröffentlichungen:

*DVldr. V, S. 64-88, Nr. 95.

*Gottscheer Vldr. I, S. 242-245, Nr. 63.

Themen:

1 VERSION

TU: 290.b, 180.1.b, 151.b, 420.2, 156.b, 320.b,

810.5.b, 445, 140.1.b, 250.b, 220.b

DP: F, Oc/Ec

Beispiel:

Ohne Titel

Dér Kî-nig hot ins nâ - ré an uain - zi-gai Tôch - tēr,

Oi Ma - ri - ó.

Dér Kî-nig hot ins nâré an uainzigai Tôchter,
 Oi Marió.

Es ischt mon nâré dér Krieg uengékindn,
 Ar hot és nâr dé Tôchter pëlêret.
 Shi bernt di, Tôchter, vil vrshúechn,
 Shai bernt di nâr zé dér Krûmé vîrn,
 Et schâg uen dé glottn Pantlain,
 Shó klaub dir außar dié riémain Hauftré,
 Dié Schtaigaishn.
 Shai bernt di hin zén Schúeschtar vîrn,
 Et schâg uen dié lakiértn Schúehén,
 Shó klaub dir außar dié Raitarschtivél
 Und dé Schoaré drúé.
 Shai bernt di, Tôchter, nôch mër vrshúechn
 Shai bernt mit dir in Zîl gian schießn,
 Schâg dû lai, in Zîl zé traffn,
 Shug és dû nâr lai ahó
 Kî-nigésch Jûnkherr 't in Zîl gétróffén.
 Bu bâr gebân Kî-nigésch Jûnkherr?
 Dér Kî-nig hot és nâr an uainzigai Tôchter.
 Shó shug és dû nâr lai ashó
 Zén Jûr in dér Schúél,
 Zén Jûr in Schtúdiéron,
 Baibrisché Âgn, mandrisch schâgn,
 Baibrisché Hânté, mandrisch gekloaidn,
 Baibrisché Viébé, mandrisch trittét ar.
 Shó bernt shai di vîrn âf vévîrérisché Shtiégn,
 Shug és dû alai ashó
 Pózé Marinka.
 Bâr schier bân gévoll.

Na poj, no poj, main dē Kummēruētn.
 Shībn Jūr Kummēruētn,
 Shībn Ju7r in Kriēg
 Ir 't et gēbescht, pin i Baib öder Monn,
 Knacht öder Dirn.
 Kīnigēsch Jūnkherr 't in Kriēg gēbung.
 Nūē aūf, nūē aūf, main Engischt.
 Hautēt aūf, hautēt aūf,
 Kīnigēsch shain Jūnkherr.

*A 109 806. Vorgesungen von Maria
 Krall, Graflinden, 1908;
 aufgezeichnet von Wilhelm Tschinkel.
 Vgl. Gottscheer Vldr Nr. 63b und
 DVldr 95.
 Gottschee